Universität Eichstätt - Universität Passau – Universität Erlangen – Universität Graz
HS 3166: Form der wissenschaftlichen Arbeit
Seminarleiterin: Prof. Dr. Sonja Maria Steckbauer
WS 2022/2023

Gestaltung einer Seminararbeit in *La muerte de Don Quijote*

Eingereicht von: Amanda Beispiel
BA Hispanistik-Lateinamerikanistik / Französisch / Kulturwissenschaft
6. Fachsemester
Matrikelnummer: 123 456

Stadtstraße 22
D-10000 Schönstadt
Tel. 0111/ 2222
amanda.beispiel@ku.de

Schönstatt, den 31. Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung / Allgemeines 2
1 Form
1.1 Kapiteleinteilung
1.2 Zitate
1.3 Fußnoten
1.4 Filme
1.5 Internetquellen
1.6 Abbildungen
2 Abgabetermin
Zusammenfassung / Schlusswort / Fazit
Literaturverzeichnis / Bibliografie
Primärliteratur
Sekundärliteratur

Seitenzahlen rechtsbündig!

Titel/Untertitel/Seiten im Inhaltsverzeichnis müssen mit denen im Text übereinstimmen!
Titelblatt und Inhaltsverzeichnis enthalten keine Seitenzahl, werden aber in der fortlaufenden Nummerierung mitgezählt.
Das Deckblatt hat den Vorgaben der jeweiligen Universität zu entsprechen, zusätzlich kann ein eigenes Titelblatt gestaltet werden. In jedem Fall müssen folgende Angaben enthalten sein: Universität, Veranstaltungstitel, Dozentin, Semesterangabe, Abgabetermin, Angaben zu Verfasser*in etc.

Allgemeines

Die Seminararbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit, in der man sich selbständig mit Hilfe von Primär- und Sekundärliteratur mit einem Thema auseinandersetzt. Dazu ist es nötig, dass man den (die) Primärtext(e)[1], auf den (die) sich das Thema bezieht, genau studiert und sich eigene Gedanken macht und dass man sich mit der bereits existierenden Sekundärliteratur kritisch auseinandersetzt. Die Seminararbeit stellt die Ergebnisse der im Rahmen des jeweiligen Seminars gestellten Aufgabe in kohärenter und logisch stringenter Art und Weise dar. Ihre Kennzeichen sind methodische Behandlung des Gegenstandes, Nachprüfbarkeit aller Ergebnisse, Sachlichkeit des Stils und Präzision der Formulierung.

Eine Zielsetzung für die Seminararbeit wird vorausgesetzt, diese kann auch eine Fragestellung beinhalten, welche im Verlauf der Arbeit logisch beantwortet werden muss. Das Ziel der Arbeit ist in der Einleitung klar zu formulieren (s. 1.1).

[1] Primärtexte müssen immer in der Fremdsprache zitiert werden. Ausnahmen müssen vorher mit der Dozentin abgesprochen werden.

1 Form

Die Arbeit ist auf einseitig beschriebenen DIN-A4 Bögen (mit einer Büroklammer, einem Heftstreifen oder evtl. in Schnellheftern; BA-Arbeiten gebunden) abzugeben. Die Arbeiten werden zusätzlich per E-Mail (doc und pdf) geschickt, müssen jedoch immer auch in Papierform eingereicht werden. Die Arbeit ist im Sekretariat abzugeben bzw. an die Privatadresse von Frau Steckbauer zu senden.[2]

Schriftgröße 12pt, Schrift CG Times oder Times New Roman, Abstand 1,3-1,5 Zeilen, Ränder links 4 cm – rechts 2,5 cm. Die Seiten sind durchzunummerieren, beginnend mit S. 3 (Einleitung) nach dem Inhaltsverzeichnis. Zitate und Fußnoten sind in einfachen Zeilenabstand zu setzen, Schriftgröße 11pt bzw. 10pt.

Eine PS-Arbeit umfasst – ohne Anhang[3] - ca. 15 Seiten (30.000-40.000 Zeichen ohne Lehrzeichen), eine HS-Arbeit ca. 20 Seiten, eine BA-Arbeit ca. 25 Seiten.

Es versteht sich von selbst, dass eine grammatikalisch und orthografisch fehlerfreie Arbeit erwartet wird. Die Arbeit wird entsprechend der neuen deutschen Rechtschreibregeln verfasst. Die Arbeit kann auch auf Deutsch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch oder Englisch verfasst werden; Fehler in der Fremdsprache werden entsprechend bewertet. Das Genus fremdsprachiger Wörter wird beibehalten (z.B. der Partido Popular, die Place de la Concorde), fremdsprachige Namen (Orte, Plätze etc.) werden in der Regel nicht kursiv geschrieben.

Es wird empfohlen, pro Seite 3 - 5 Absätze zu setzen und diese wie oben einzurücken (ausgenommen nach Kapitelüberschriften und nach eingerückten Zitaten).

1.1 Kapiteleinteilung

Die Titel der Kapitel müssen im Wortlaut und in der angegebenen Seitenzahl der Arbeit exakt entsprechen. Jede Arbeit muss eine Einleitung und ein Schlusskapitel haben.

Die **Einleitung** beginnt mit einem schlüssigen Eingangsgedanken, der Interesse weckt und zum Lesen anregt. Sie soll auf das Thema hinführen und gegebenenfalls den Titel der Arbeit erklären. Außerdem muss die Fragestellung begründet und/oder das Ziel der Arbeit dargelegt werden. Ebenso sind methodologische Herangehensweise sowie Aufbau der Arbeit kurz zu erläutern.

Im **Schlusskapitel** findet sich eine knappe Zusammenfassung der im Hauptteil erarbeiteten Antworten auf die Fragestellung. Es wird das Gesamtergebnis der Arbeit formuliert und in einen größeren Zusammenhang gestellt, neue Ausblicke werden geboten etc.

---

[2] S. www.sonjasteckbauer.at/impressum

[3] In den Anhang gehören Bilder und evtl. Seiten aus dem Internet.

1.2 Zitate

In einer – durchaus kritischen – Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur sollen Zitate die Beobachtung und Argumente des Verfassers oder der Verfasserin[4] stützen oder illustrieren. Jedes Zitat muss unbedingt den Sinn beibehalten, den es in seinem ursprünglichen Zusammenhang hat. Alles, was wörtlich zitiert oder sinngemäß anderen Arbeiten entnommen wird, ist durch Angabe der Quelle mit genauer Band- und Seitenzahl zu kennzeichnen und somit problemlos nachprüfbar. Zitate müssen im Text kommentiert, allerdings nicht wiederholt werden.

Entscheiden Sie sich für eine Art des Zitierens und der Gestaltung von Fußnoten und des Literaturverzeichnisses und halten Sie diese konsequent in Ihrer Arbeit durch! Empfohlen wird die Kurzform im Text (Nachname des Autors – Erscheinungsjahr – Komma – Seitenzahl: Huber 2010, 13), die Angabe der Internetseiten kommt immer in die Fußnoten. [5]

Kürzere Zitat sind in Anführungszeichen "…" zu setzen und werden "in den fortlaufenden Text" eingefügt (Steckbauer 2006, 2). Zitate innerhalb von Zitaten werden durch einfache Anführungszeichen '…' gekennzeichnet.

> Prosazitate von mehr als drei Zeilen und Verse sind vom laufenden Text abzusetzen (Größe 11 pt.) und in einfachem Zeilenabstand zu schreiben. In diesem Fall werden keine Anführungszeichen verwendet (ibid.).

Achten Sie auf die Korrektheit des Zitats: Wortlaut, Schreibung und Interpunktion des Originals sind genau wiederzugeben, ebenso *kursiv* Gedrucktes. Hebt die Verfasserin/der Verfasser in der Seminararbeit "von sich *etwas hervor*", so ist dies zu kennzeichnen (Maier 2006, 13. Meine Hervorhebung).

Enthält das Zitat einen sachlichen oder grafischen Fehler, so wird dieser genau wiedergegeben, aber durch nachgestelltes [sic!] bezeichnet. Dieses [sic!] wird bei älterer, von der heutigen Orthografie abweichender Literatur weggelassen. Eigene Ergänzungen [zum Originaltext] sowie Auslassungen […] werden in eckige Klammern gesetzt.

Wird die gleiche Quelle in der unmittelbar vorausgehenden Fußnote angegeben, soll die zweite Angabe auf „ibid.“ oder „ebd.“ verkürzt werden (vgl. ibid., 23).

Wenn häufiger aus der Hauptquelle der Arbeit zitiert wird, dann wird das erste Zitat mit einer Fußnote belegt.[6] In der Folge werden dann jeweils nur die Seitenangaben in Klammern hinter die betreffenden Zitate gesetzt (22).

---

[4] Je nach eigener Präferenz kann der Gender-Doppelpunkt oder auch * verwendet werden, weitere Möglichkeiten entnehmen Sie den Richtlinien für gendergerechte Sprache der Universität Passau: Richtlinien gendergerechte Sprache (uni-passau.de)

[5] www.internet.de (27.01.2021) [Internetseiten enden ohne Punkt]

[6] Peri Rossi 1980, 13. Alle Seitenangaben im Text beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf diese Angabe.

Zitate von Primärliteratur sollten möglichst dem Original oder Neuauflagen (Peri Rossi ³1995) entnommen werden, nur in absoluten Ausnahmefällen der Sekundärliteratur. In diesem Fall ist mit dem Titel des Originaltextes immer auch die Fundstelle des Zitates anzugeben (Peri Rossi. *La rebelión de los niños*; zit. n. Huber 2003, 16).

Fremdsprachige Zitate sind immer in der Originalsprache einzufügen. Zitate in den Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Katalanisch sind nicht zu übersetzen, in allen anderen Sprachen schon.

Schließlich müssen auch alle nicht wörtlichen Zitate als solche gekennzeichnet werden (vgl. Steckbauer 2001, 12-14).

1.3 Fußnoten

Die Fußnote dient der Dokumentation, der Erläuterung und dem Verweis. In die Fußnote gehören also weiterführende, ergänzende oder kommentierende Erörterungen, die zwar für den Zusammenhang aufschlussreich, aber den Verlauf der Argumentation stören würden; des Weiteren alle an sich in Klammern gefasste Angaben, die länger als eine halbe Zeile sind. Fußnoten sind prinzipiell auf ein Mindestmaß zu beschränken.[7]

1.4 Filme

Zitiert man Filmszenen, müssen statt der Seitenangaben Angaben zur Spielzeit gemacht werden. Hierbei sind, nach Angabe der Regisseurin/des Regisseurs und evtl. des Films, Stunden-, Minuten- und Sekundenzahl sowie der Zeitraum anzugeben (vgl. González Iñárritu, *Amores perros*, 2001, 00:05:30-00.05.45).

Nach Möglichkeit / bei Nachfrage sollten Film(ausschnitt)e als mp4 geschickt werden, insbesondere bei Kopien aus YouTube. In der Bibliografie werden Filme einzeln aufgeführt.

1.5 Internetquellen

Die meisten wissenschaftlichen Internetquellen, wie auch E-Zeitschriften und E-Zeitungen führen Autorschaft, Erscheinungsjahr und Titel des Dokuments an, so dass auch hier – wie bei einem gedruckten Artikel – das Autor-Jahr-System verwendet werden kann. Bitte achten (und gegebenenfalls suchen!) Sie die vollständige Angabe!

Bei fehlender Autorschaft sollten Sie die Wissenschaftlichkeit dieser Internetquelle unbedingt überprüfen. Internetquellen ohne Autorschaft sind nur in Ausnahmefällen zu verwenden!

1.6 Abbildungen

Werden Abbildungen im Text verwendet, müssen diese betitelt, nummeriert und mit den entsprechenden Quellenangaben versehen werden.

---

[7] Die Fußnoten sind durchzunummerieren, in Schriftgröße pt10 sowie in Blocksatz zu setzen. Sie enden immer mit einem Punkt (außer Internetseiten, s.o.).

Die kompletten Angaben zur Bildquelle werden im Literaturverzeichnis vermerkt. Alle Abbildungen werden zudem in der Bibliografie in einem separaten Abbildungsverzeichnis aufgeführt.

2 Abgabetermin

Die Arbeiten sind im Prinzip im Wintersemester spätestens bis zum 31. März, im Sommersemester spätestens bis zum 30. September einzureichen. Der exakte Abgabetermin je nach Universität steht in der „Kurzfassung“ und auf der Homepage von Frau Steckbauer (s. www.sonjasteckbauer.at/doctrina). Eine Annahme zu einem späteren Zeitpunkt ist **ausnahmslos nicht** möglich. (Nur bei ärztlicher Bestätigung wird um den entsprechenden Zeitraum verlängert.)

Die Arbeit ist in jedem Fall spätestens am letzten angegebenen Tag als PDF- und Word-Datei per Mail an sonja.steckbauer@ku.de sowie an die Postadresse von Frau Steckbauer zu schicken (oder im jeweiligen Sekretariat abzugeben).

Die Noten werden mit VL-Beginn des darauffolgenden Semesters eingetragen, die Arbeiten liegen ab diesem Zeitpunkt im jeweiligen Sekretariat zur Einsicht auf. Auskünfte über die Arbeit werden erst ab diesem Zeitpunkt gegeben. Eine Überarbeitung nach Abgabe ist nicht möglich.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis muss alle im Text verwendeten Publikationen enthalten!

Folgende Punkte sind unbedingt zu beachten:

- Trennung in Primär- und Sekundärliteratur (gegebenenfalls Film)
- alfabetische Anordnung nach Autoren bzw. Herausgebern (Nachname)
- bei jedem Autor chronologische Ordnung nach Erscheinungsjahr
- bei gleichem Erscheinungsjahr Zusatz, z. B. 1991a, 1991b etc.
- anonyme Werke stehen unter “an.” Oder „o.A.“
- Ort und Verlag sind immer anzugeben
- Punkt am Ende jedes Eintrags (außer Internet-Seiten)
- Bei E-Books sind alle erforderlichen Angaben zu ergänzen! Im Text Position angeben.

Primärliteratur: Wird als Primärwerk ein E-Book oder eine Internetseite (z.B. cervantesvirtual.com) verwendet, so ist die Erstausgabe (mit Ort und Verlag) zu ergänzen. Ansonsten ist die Erstausgabe in eckigen Klammern anzugeben.
Bei Übersetzungen ist immer die/der Übersetzer*in anzugeben.

Sekundärliteratur: Anzahl PS-Arbeit (5-10 Titel), HS-Arbeit (10-20 Titel)
Printmedien müssen in Zahl und Informationsgehalt (Seiten) gegenüber den Internetseiten überwiegen.

Internetseiten sind immer mit Erscheinungs-Datum zu versehen und bei Bedarf/Nachfrage der Dozentin bereitzuhalten; kostenpflichtige Internetseiten sind als pdf mitzuschicken. Internetseiten mit Angabe des Verfassers sind in die Sekundärliteratur einzureihen, für Internetseiten ohne Verfasser empfiehlt sich eine eigene Gruppe – ebenso für Filme.
Bei einem Download aus dem Internet ist immer (auch bei Artikeln) der Internet-Link anzugeben.

Beispiele:
Ob die Seitenzahl nach dem Autor oder am Ende steht, ist Ihre Entscheidung!
In jedem Fall sind alle Einträge einheitlich (in Bezug auf Punkte, Kommata, Kursivsetzung etc.) zu gestalten!

Primärliteratur

Gertopán, Susana. [2009] 2021. *El equilibrista.* Asunción: El Lector. E-Book.

Peri Rossi, Cristina. 1980a. *La rebelión de los niños.* Caracas: Monte Ávila Editores.

--. 1980b. La Anunciación. In: Peri Rossi, 1980a. S. 41-56.

--. 1980c. La Rebelión de los Niños. In: Peri Rossi, 1980a. S. 93-117.

Roa Bastos, Augusto. [1960] 1992. *Hijo de hombre.* Madrid: Anaya.

Roa Bastos, Augusto. 1991. *Menschensohn*. Dt. Curt Meyer-Clason. München: Hanser.

Roa Bastos, Augusto. [1930?] 1979. *Lucha hasta el alba.* Asunción: Arte Nuevo. In: https://dokumen.tips/download/link/augusto-roa-bastos-seis-cuentos-literatura-augusto-roa-bastos-seis-cuentos (7.11.2022)

Sekundärliteratur

Alcira Arancibia, Juana (Hg.). 1985. Evaluación de la literatura femenina de Latinoamérica, siglo XX: II Simposio Internacional de Literatura. San José (Costa Rica): Editorial Universitaria Centroamericana.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.). 1994. Lateinamerika II: Politische Entwicklung seit 1945. München: Bruckmann. Vol. 3.

Farmbauer, Martina. 2018. Ein ganz persönliches Buch. In: Südkurier. Literatur. 12.8.2018. https://www.suedkurier.de/ueberregional/kultur/Ein-ganz-persoenliches-Buch;art10399,9853918 (26.4.2021)

Guerra Cunningham, Lucia. 1985. Hacia una estética femenina. In: Alcira Arancibia, 1985. S. 27-38.

Lemaitre, Monique J. 1992. Deseo, incesto y represión en "De amor y de sombra" de Isabel Allende. In: Letras Femeninas, Primavera-otoño 1992, Vol. 18, No.1/2, pp. 31-37. In: https://www.jstor.org/stable/23022571?seq=1 (26.4.2021)

Steckbauer, Sonja Maria. 2005a. Exilio e ilusión en la obra de Juan Carlos Herken: El mercader de ilusiones. In: Birgit Mertz-Baumgartner; Erna Pfeiffer (Hgg.). Literaturas migratorias hispanoparlantes: autores latinoamericanos entre el exilio y la transculturalidad (1970-2002). Frankfurt a. M.: Vervuert, 141-153.

—. 2005b. La "paraguayidad" en la cuentística de Josefina Pla. In: Mar Langa Pizarro (ed.). Dos orillas y un encuentro: La literatura paraguaya actual. Alicante: Universidad de Alicante, 235-247.

Filme/Videos

Boni, Federico. (2019. *Dafne*. Video Datei. Rai Cinema/Vivo Film. Netflix. Verfügbar auf: https://www.netflix.com/de/title/81411268 (24.06.2021).

Gilligan, Vince. [2008-2013] 2013. *Breaking Bad*. 5 Staffeln, 62 Folgen. DVD, USA: Sony Pictures Home Entertainment.

Hartwig, Susanne; Julio Checa. 01.09.2020. *Hispanistischer Fachvortrag: Hartwig, Checa: „Imágenes de la diversidad funcional"*. Video Datei. YouTube. Verfügbar auf: https://www.youtube.com/watch?v=S5seTkvp6H0 (24.06.2021).

González Iñárritu, Alejandro. [2000] 2002. *Amores perros*. DVD, Mexiko: Warner Home Video.

Weiterführende Literatur zur Form der wissenschaftlichen Arbeit:

Bangen, Georg. 1990. *Die schriftliche Form germanistischen Arbeitens.* Stuttgart: Metzler (Metzler, 13).

Banthien, Henning; Rim Freytag; Silke Vogel. 1998. *Kleine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten.* Stuttgart: Klett.

Eco, Umberto. 1991. *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften.* Heidelberg: Müller.

Esselborn-Krumbiegel, Helga. 2004. *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben.* Paderborn: Schöningh.

Hartwig, Susanne. 2021. Hinweise zur Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit. In: https://www.phil.uni-passau.de/romanische-literaturen/studium-und-lehre/hausarbeiten-ba-ma-arbeiten (Zugriff am 7.11.2022)

Modern Language Association (Hg.). 1985. *The MLA Style Manual.* Hg. von Walter S. Achtert und Joseph Gibaldi. New York: MLA.

Poenicke, Klaus; Ilse Wodke-Repplinger. 1977. *Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Systematische Materialsammlung - Bücherbenutzung - Manuskriptgestaltung.* Mannheim *et al.*: Duden.